Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 29 (1973)

Artikel: Aussagen über Gott ... und Mensch
Autor: Maydell, Bodo von
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-961501

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AUSSAGEN UEBER GOTT... UND MENSCH

von Bodo Freiherr von Maydell

Um aus den Niederungen des Geschehens,
der Eb'ne eines ständigen Vergehens,
zu einem Bleibenden zu finden,
sucht sich der Mensch an Gottes Sein zu binden.

Jedoch der Herr lässt sich nicht so erwählen,
nicht wir mit Ihm, Er schliesst mit uns den Bund,
und wo wir uns erhebend Ihn verfehlen,
gibt Er sich neigend uns'rer Tiefe kund.

Er, den wir auf der höchsten Eb'ne wähnten
und als das Sein und Bleibende ersehnten,
erweist sich als der tiefsten Eb'ne Richte
und eingefügt der menschlichen Geschichte.

Hans-Joachim Kraus in « *Begegnung mit dem Judentum — Das Erbe Israels und die Christenheit* » :

« Der Heide sucht Gott auf der höchsten Ebene. Aus den Niederungen des geschichtlichen Lebens und der täglichen Entscheidungen heraus sucht er das Jenseits, das Bleibende, das Höchste, das Göttliche. Ihm ist Gott letztlich ein Gegenstand seiner eigenen Wahl. Im Alten Testament wird verkündet, Gott habe sich in der Geschichte offenbart. Er habe sich aus der Verborgenheit der höchsten Welt auf die tiefste Ebene herabbegeben. Auf dieser tiefsten Ebene des geschichtlichen Lebens aber hat Gott seine Wahl getroffen. »

Auf deinen Traum vom Seienden verzichte,
das Wirkliche ist das Geschehende
in fortsichsetzender Geschichte
das niemals Stillestehende...

Hans-Joachim Kraus in « *Begegnung mit dem Judentum — Das Erbe Israels und die Christenheit* » :

« Das griechische Denken forscht nach dem eigentlich Seienden. Im Alten Testament ist Geschichte, Wirken, die entscheidende Kategorie. Ein Seinsbegriff kann im hebräischen Denken nirgends zur Geltung kommen. Hier sind das hebräische und griechische Denken wurzelhaft von einander geschieden... »

* * *

Von eurer Gottheit Wurzel hiebt
ihr euch und eure Kinder los,
damit auch Er sich in die Welt begibt,
der vor Welt war und unerreichbar gross. —

Hier ist der Eine einer unter vielen,
sind Allmacht und Allgegenwart
erst nur sein Ziel, das Ziel von allen Zielen,
das euer Sein als solches offenbart. —

Oskar Goldberg in « *Die Wirklichkeit der Hebräer* » :

« ... Es hat ein Bruch und ein Hinstreben zum Zielzentrum stattgefunden... Durch das Hineinbegeben des vorweltlichen Gottes in das endliche Weltsystem findet eine Verendlichung des Unendlichen, die Verwirklichung des Widerspruches statt, welches die Allmacht Gottes ausschliesst. Dies Aufgeben des theologischen Begriffes der göttlichen Allmacht erklärt zunächst, dass zwischen Gott und den anderen ein Kampf stattfindet. Es ist Sache des Volkes, das heisst Sache einer tranzendentalpolitischen Aktion, dem Gott die Macht zu verschaffen, das heisst sowohl seine Befreiung als auch seine Anwesenheit (die mit seiner Macht identisch ist) zu erzwingen. »

Er ist der unvergleichlich Heilige,
der, weder gut noch böse, beides trägt.
So ist mir zur Entscheidung vorgelegt,
wie ich mich nun als Wirkender beteilige. —

Und eines weiss ich, wie ich auch gewählt,
kein Teufel lässt verantwortlich sich machen,
kein Heiland nimmt auf sich, was ich verfehlt,
nur eig'ne Umkehr führt mich zum Erwachen.

Hermann Levin Goldschmidt in « *Das Böse nach der Botschaft des Judentums* » :

« ... Es gibt trotz des Bösen, das dem Guten feindlich gegenüber steht, keine zwei Weltmächte, und nicht bloss die Weltmacht des Guten, obgleich sich nicht nur der Gute nach dem Guten richtet, sondern auch der Böse es tut, der das Gute verfehlt. Da fällt das Böse allerdings noch viel schwerer in das Gewicht, weil hier kein « Teufel » sich verantwortlich machen lässt, sondern jeder selbst die Verantwortung trägt. Da fällt auch das Gute noch viel stärker in das Gewicht, weil die Schuld am Bösen eines jeden eigne Schuld, sich allein nach diesem Guten richtet, das bis in jeden Abgrund hinein massgebend bleibt... »

* * *

Und wird der Herr in dir mir auch Gestalt,
es bleibt ein Rest, der geht in Ihm nicht auf,
der macht dich frei und gibt dir so Gewalt
zur Für- und Widerwahl in deinem Lebenslauf.
In diesem Reste ist dein Name auch
nicht nur ein blosser Schall und flücht'ger Rauch.

Franz Rosenzweig im « *Stern der Erlösung* » :

« ... Was einen eignen Namen hat ist unfähig, restlos in die Gattung einzugehen. Name ist nicht, wie der Unglaube immer wahr haben möchte, Schall und Rauch, sondern Wort und Feuer... »